

2 1528363742/1P



## **OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT**

RUNDSCHREIBEN Nr. 1/77

### Inhaltsverzeichnis

1. Ergebnisse des Weihnachtsblitzturniers 1976
2. Tabellen der Stadtmeisterschaft 1976
3. Auflösung der Stellungsbilder und neue Aufgaben
4. Die analysierte Partie: Degen - Teßmer
5. Die Lage in den Mannschaftskämpfen 1976/77
6. Die Klassen der Stadtmeisterschaft 1977

Anlage: Erinnerungen an Viktor Kortschnoj  
- Bericht eines Mannheimer Schachfreundes -

3. 3. 1977

# 1. Ergebnisse des Weihnachtsblitzturniers 1976

Nein, keine Vorankündigung unseres nächsten Blitzturniers, sondern ein Rückblick auf die letzte Veranstaltung unseres Clubs im Jahr 1976.

Die Ergebnisse sprechen für sich: im Westen nichts Neues ..., die alten Meister setzten sich wieder einmal durch.

## Die Ergebnisse:

1. ENDRUNDE A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Total
1. H. Scholvin	X	1	0,5	1	1	1	1	1	0	1	7,5
2. P. Jirousek	0	X	0	1	1	1	1	1	1	1	7
3. D. Jentsch	0,5	1	X	0,5	1	0	0	1	1	1	6
4. K. Jentsch	0	0	0,5	X	0,5	1	1	0,5	0,5	1	5
5. R. Kuhn	0	0	0	0,5	X	1	1	0,5	1	1	5
6. U. Claus	0	0	1	0	0	X	1	1	1	1	5
7. W. Degen	0	0	1	0	0	0	X	1	1	1	4
8. U. Wedemeyer	0	0	0	0,5	0,5	0	0	X	1	1	3
9. F. Pek	1	0	0	0,5	0	0	0	0	X	0	1,5
10. R. Fiebich	0	0	0	0	0	0	0	0	1	X	1

2. ENDRUNDE B	1	2	3	4	5	6	7	8	Total
1. H.P. Kluger	X	1	1	1	1	1	1	1	7
2. H. Finke	0	X	1	0,5	1	1	0,5	1	5
3. N. Bouillon	0	0	X	1	1	1	1	1	5
4. A. Fischer	0	0,5	0	X	0	1	1	0,5	3
5. H. Hahn	0	0	0	1	X	0	1	1	3
6. L. Favre	0	0	0	0	1	X	0,5	1	2,5
7. V. Valiulis	0	0,5	0	0	0	0,5	X	1	2
8. H.J. Boots	0	0	0	0,5	0	0	0	X	0,5

Tabellen Stadtmeisterschaft 1976

Klasse I

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	SB
1. Claus	<del>1 2</del>	1 2	1 2	1 2	1	1	1	1	1	1	1	8	1 2
2. Jentsch. K.	1 2	<del>1 2</del>	1	0	1	1 2	1	1 2	1	1	1	7	1 2 3 2 1 2
3. Kuhn	1 2	0	<del>1 2</del>	1	1 2	1 2	1	1	1	1	1	7	1 2 3 1
4. Finke	1 2	1	0	<del>1 2</del>	1 2	1	1 2	1 2	1	1 2	1	6	1 2
5. Fischer	0	0	1 2	1 2	<del>1 2</del>	0	0	1	1	1	+	5	
6. Jirousek	0	1 2	1 2	0	1	<del>1 2</del>	1	0	1 2	0	+	4	1 2 3 4
7. Schaub	0	0	0	1 2	1	0	<del>1 2</del>	1	0	1	+	4	1 2 3 4
8. Bouillon	0	1 2	0	1 2	0	1	0	<del>1 2</del>	0	1	+	4	1 4 1 2
9. Degen	0	0	0	0	0	1 2	1	1	<del>1 2</del>	1 2	1	4	1 2 3 4
10. Boots	0	0	0	1 2	0	1	0	0	1 2	<del>1 2</del>	0	2	
11. Kluger	0	0	0	0	+	+	+	+	0	1	<del>1 2</del>	1	

1976

Klasse II

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Sb
1. Niemann	<del>0</del>	0	1	0	1	1	1	1	1	+	1	8	
2. Favre	1	<del>1</del>	2	1	1	0	0	1	1	+	2	7	33 1/4
3. Haugwitz	0	1	<del>2</del>	1	2	2	1	2	1	+	1	7	29 1/4
4. Hahn	1	0	0	<del>1</del>	1	1	1	1	1/2	1/2	1	7	26 1/2
5. Menzel	0	0	2	0	<del>1</del>	1	1	1	1	1/2	1	6	
6. Wolowski	0	1	2	0	0	<del>1</del>	1	2	1/2	+	1	5 1/2	
7. Fiebich	0	1	0	0	0	0	<del>1</del>	1	1	+	1	5	
8. Sander	0	0	1/2	0	1/2	0	0	<del>1</del>	1	+	0	3	
9. Sauter	0	0	0	1/2	0	1/2	0	0	<del>1</del>	1	1	3	
10. Weist	<del>1/2</del>	<del>1/2</del>	<del>1/2</del>	1/2	1/2	<del>1/2</del>	<del>1/2</del>	<del>1/2</del>	0	<del>1</del>	1	2	
11. Maisel	0	1/2	0	0	0	0	0	1	0	0	<del>1</del>	1 1/2	

+ kampflös gewonnen

././ kampflös verloren

Klasse III

1976

	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	SB
1. Steinweger		1	1	1/2	1	1/2	1	0	5	18,75
2. Graf	0		1/2	1	1/2	1	1	1	5	13,75
3. Ebenau	0	1/2		1/2	1	1	1	1	5	13,50
4. Friedrich	1/2	0	1/2		1	1	0	1	4	
5. Brodowski	0	1/2	0	0		1	1	1	3 1/2	
6. Wolski	1/2	0	0	0	0		1	1	2 1/2	
7. Kuhn	0	0	0	1	0	0		1	2	
8. Behrens	1	0	0	0	0	0	0		1	

Klasse IV

1976

	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	SB
1. Wostmann		1	1	0	0	1	1	1	5	14,50
2. Spengler, sen.	0		1	0	1	1	1	1	5	13,50
3. Spengler, jun.	0	0		1	1	1	1	1	5	13,00
4. Bragulla	1	1	0		0	1/2	1	1	4 1/2	
5. Drevenstedt	1	0	0	1		1	0	1	4	
6. Heger	0	0	0	1/2	0		1	1	2 1/2	
7. Bosch	0	0	0	0	1	0		1/2	1 1/2	
8. Wiegleb	0	0	0	0	0	0	1/2		1/2	

### 3. Auflösung der Aufgaben unserer letzten Ausgabe

Doppelt hält besser

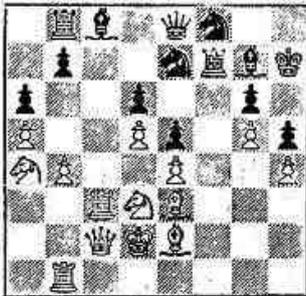


I. Usom - Kortschnoj

Schwarz eröffnete die Handgreiflichkeiten mit Dxb2!

... Dxb2; Sd3+; Kd2; Le2 ...  
wie rettet sich jetzt der schwarze Springer?  
... Lxg4!! Aufgeben.  
(Lxg4, Sxc4+; Kd3, Sxe3; Kxe3, Lxc3)

Die zweite Auflage

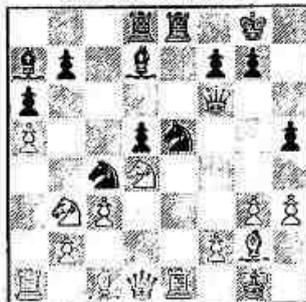


II. Kortschnoj - Dr. Paoli

Wie gings nun weiter nach Sf8? ?

La7, Ta8; Sb6! Txa7; Txc8, Sxc8;  
Sxc8, Ta8; Sxd6, Dd7; Sxf7, Tc8;  
Sc5, Dxf7 ... die Beute: ein gedeckter  
Freibauer auf d5! Es dauerte noch einige  
Züge, aber dieser Bauer machte das Rennen.

Anfang und Ende

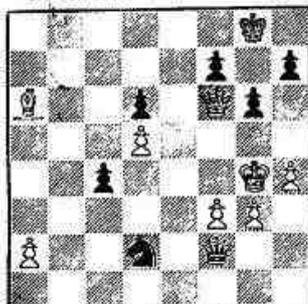


III. Hnag - Kortschnoj

Weiß hatte sich den Bauern h5 einverleibt ...  
was folgende Explosion auslöste:  
Sf3+; Scf3, Txe1+; Kh2, g6; Dh6, Txc1;  
Dxc1, Lxf2; Dc2, La7; Sfd4, Se3; Dd2, Te8;  
Te1, Dg5; Df2, Kg7; Kg1, La5!; Sd2, Sd1;  
Txd1, Lxd1; h4, De3; Lf1, Lb8; S2f3, Lxf3;  
Sxf3, Lxg3 ... aufgeben.

### Unsere neuen Aufgaben

„Fortschrittlicher“ König

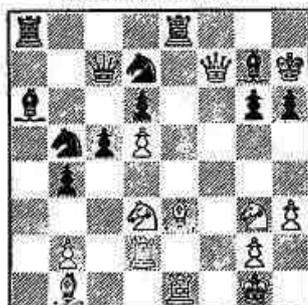


I. Beni - Ostojic

Der weiße König hat sich offenbar mutig an die Front begeben ... ob ihm das aber bekommt?

Schwarz am Zug.

Feuernde Batterien

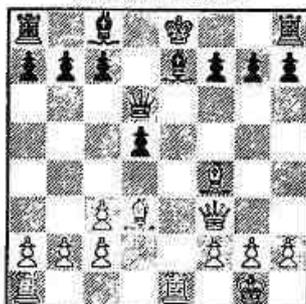


II. J. Mermagen - W. Kühne

Hier steht der schwarze König etwas wacklig da!

Wie kann Weiß (am Zuge) dies aber ausnutzen?

Zerstörte Illusion



III. Eduard Lasker - England  
Schachzeitung 1918

Die schwarze Dame muß sich "verkrümmeln"... sie geht nach f6, aber ... es folgt ein überraschendes Opfer mit ebenso überraschendem Schluß!

14. f3xc5! 15. c7-c6 16. d5-e4 17. c2-c5 18. f6-f7  
19. g4-g5 20. g5-g6 21. h4-h5 22. h5-h6 23. h6-h7  
24. h7-h8 25. h8-h9 26. h9-h10

#### 4. Die analysierte Partie (von H. Scholvin)

Im Wettkampf unserer 1. Mannschaft gegen Stade kam es am 8. Brett zwischen unserem Nachwuchsspieler Degen und dem Routinier Teßmer - der vor 3 Jahren bei der Landesmeisterschaft im Vormeisterturnier noch einen beachtlichen 3. Platz belegte - zu folgender bemerkenswerten Kurzpattie:

Weiß: Degen (Wolfsburg)

Schwarz: Teßmer (Stade)

1. e4

e 5

2. Sf3

Sc6

3. Lb5

Damit ist die schwierige und interessante Spanische Partie erreicht. Nach Meinung des russischen Großmeisters Keres kommt es in dieser Eröffnung auch bei stärkeren Schachspielern immer wieder vor, daß sie in eine hoffnungslose Stellung geraten, ohne verstehen zu können, wo sie den entscheidenden Fehler gemacht haben.

3. . . .

a6

4. La4

Sf6

5. 0 - 0

Sxe4

Durch diesen Zug gewinnt Schwarz vorübergehend einen Bauern. Die sich daraus ergebende Variante heißt die offene Variante der Spanischen Partie. Sie enthält viele taktische Möglichkeiten sowohl für Schwarz als auch für Weiß. Nach 5. . . . Le7 wäre die geschlossene Variante entstanden, die man in Großmeisterpartien häufiger antrifft. Die geschlossene Variante ist jedoch von relativ komplizierten positionellen Ideen umgeben. Großmeister Larsen hält daher den "offenen Spanier" für nichtprofessionelle Schachspieler für ergiebiger.

6. d4

Dieser Zug gilt als etwas besser als der sofortige Rückgewinn des Bauern mit 6. Te1. Die weiße Drohung Te1 verhindert in den nächsten Zügen den schwarzen Zug exd4

6. . . .

b5

7. Lb3

d5

8. dxе5

Le6

Bisher wurde die normale Eröffnungstheorie gespielt. Die Hauptvariante geht weiter mit 9. C3, um den weißfeldrigen Läufer auf b3 nicht gegen Sc6 tauschen zu lassen. Außerdem soll der schwarze Vorposten auf e4 mit 10. Sb - d2 und 11. LC3, unter Beschuß genommen werden.

9. Le3

Nach der Theorie schwächer als 9. C3, aber der 10. Zug von Degen, der in der Theorie nicht mehr zu finden ist, verleitet Schwarz einen naheliegenden Zug zu machen und dieser naheliegende Zug scheint ein entscheidender Fehler zu sein.

9. ... Sa5

Die erwartete Antwort.

10. Sd4!

Weiß beabsichtigt auf e6 zu tauschen und die entstandenen Schwächen des schwarzen Königsflügels mit Dg4 zu geeigneter Zeit auszunutzen. Dieser Springerzug ist nur möglich, weil Schwarz mit seinem Springer im vorigen Zug das Feld C6 verlassen hatte, denn sonst könnte Schwarz mit 10. ... Sxd4, 11. Dxd4, C5 und 12. ... C4 eine Figur gewinnen.

10. ... C5?

Wenngleich später noch einige Fehler von Schwarz hinzukommen, so ist dies schon die entscheidende Schwächung. Der Bauernzug nimmt dem schwarzen Springer ein wichtiges Rückzugsfeld. Der Rückzug nach g5 ist wegen der weißen Angriffsmöglichkeiten am Königsflügel mit Dg4 nicht vollwertig. Richtig war 10. ... Sxb3, 11. Sxe6, fxe6: 12. ... Lc5 spielt oder versucht, mit 12. ... g6, 13. ... Sc5, 14. ... Sd7, 15. ... Lg7, 16. ... 0-0 positionelle Vorteile zu erlangen. Diese Vorteile bestehen in der beweglichen Bauernmajorität am Damenflügel in dem unter Druck geratenen weißen Bauern auf e5 und in dem rückständigen weißen f Bauern. Die Frage ist aber, ob Schwarz diese positionellen Ideen realisieren kann oder ob Weiß den damit verbundenen schwarzen Zeitaufwand mit taktischen Maßnahmen widerlegen kann.

Wenig geeignet ist auch 10. ... Sc4, 11. Lxc4 gefolgt von 12. Sxe6.

11. Sxe6 fxe6

12. c3 Sxb3

13. axb3 Le7?

Schwarz will den bedrohten Springer über g5 nach f7 bringen. Er läßt jedoch durch diesen Läuferzug zu dem vernichtenden Dg4 ein. Dg4 mit der Drohung f3 läßt sich durch 13. ... h5 verhindern. Allerdings ist auch dann die schwarze Stellung nicht vollwertig. Wohin sollte Schwarz noch rochieren?

14. Dg4

Gewinnt mindestens einen Bauern, z.B. 14. ... Sg5, 15. Lxg5, Lxg5, 16. Dxe6+ usw.

..... Kd7

Hofft man auf 15. Dxe7, um auf der offenen g-Linie Gegenchancen zu bekommen.

15. Td1

Unser Schachfreund Degen zeigt nun eine "Saubere Technik". Es droht sowohl 16. Dxe4 als auch 16. Txd5+

15. ... h5

Hier kann man keine Fragezeichen mehr anbringen, denn Schwarz kommt mit anderen Zügen auch nicht um Materialverluste herum. Z.B. 15. ... Kc7, 16. Dxe6 gefolgt von 17. Txd5.

16. Dxe4

Es ist Geschmacksache, ob man - wie in der Partie - erst einmal die Figur "einsteckt" oder sich mit 2 Bauern und einem Totalabtausch begnügt. Die letztere Möglichkeit ist i.a. etwas sicherer, dauert aber dafür länger.

Die Alternative ist 16. Txd5, Kc7: 17. Dxe6, Dxd5: 18. Dxd5, Th-d8: 19. c4, Txd5: 20. Cxd5 und Weiß gewinnt.

16. ...	Kc6
17. Dg6	Dd7
18. c4	d4
19. b4	Dc8
20. cxb5	Kxb5
21. Sa3+	Kc6
22. Lxd4	und Schwarz gab auf.

Es wäre interessant, den weißen Eröffnungsgedanken dieser Partie weiter zu verfolgen und weitere Partiebeispiele zu 9. Le3 und 10. Sd4 zu sammeln.

Vielleicht können wir aus diesem ersten Ansatz eine "Wolfsburger Variante" entwickeln?!

5. Die Lage in den Mannschaftskämpfen 1976/77

Hatten wir in unserem letzten Rundschreiben noch berichten können, daß sich wenigstens die 1. Mannschaft und die 3. Mannschaft achtbar aus der Affaire gezogen hatten, so müssen wir nun nach drei weiteren Runden

"nach unten" korrigieren: die 3. Mannschaft hat nun auch schon ihre 1. Niederlage (auf etwas abenteuerliche Weise übrigens) einstecken müssen und die 1. Mannschaft ließ gar eine Serie von 3 Niederlagen folgen. Dabei konnte beobachtet werden, daß bis auf den Wettkampf gegen HSK II die Niederlagen immer in der vierten, fünften Spielstunde "eingefahren" wurden: Gewinnstellungen wurden teilweise grauslich verpatzt, "Remis" wurden nicht remis, "verdächtige" Stellungen brachen zusammen ...

Mit der "Vereinsbrille" über die 2. und 4. Mannschaft zu berichten ist etwas schwierig: beide Teams befinden sich bereits jenseits von Gut und Böse: sie "verteidigten" die rote Laterne in ihren Klassen "eisern"

Die Ergebnisse:

Wolfsburg I - HSK II	1 : 7
Wolfsburg I - BSF	3,5 : 4,5
Wolfsburg I - Stade	3,5 : 4,5
Wolfsburg I - Badenstedt	3,5 : 4,5

Tabelle (vor dem 27.2.1977)

1. SF Badenstedt	10 : 2	27,5
2. SV Stade	9 : 3	29,5
3. SK Lehrte	7 : 5	27
4. Tempo Göttingen	6 : 6	25
5. HSK II	6 : 6	23,5
6. SK Anderten	6 : 6	23
7. Wolfsburg	6 : 6	22,5
8. Braunschweiger SF	5 : 7	24
9. SK Goslar	5 : 7	23,5
10. SV Salzgitter	0 : 12	14,5

Einzelergebnisse (incl. 27.2.)

	<u>Spiele</u>	<u>gew.</u>	<u>rem.</u>	<u>verl.</u>	<u>Punkte</u>	<u>%</u>
Jentsch, D.	7	1	3	3	2,5	36
Jentsch, K.	7	2	2	3	3	43
Claus	3	3	0	0	3	100
Kuhn	7	4	2	1	5	71
Jirousek	7	1	2	4	2	29
Bouillon	6	0	2	4	1	17
Bettin	7	3	1	3	3,5	50
Wedemeyer	5	1	2	2	2	40
Degen	4	3	0	1	3	75
Boots	1	0	1	0	0,5	-
Vietta	1	0	0	1	0	-

2. MANNSCHAFT

Die Ergebnisse:

Wolfsburg II	-	Königslutter	2,5 : 5,5
Wolfsburg II	-	Hänigsen	2,5 : 5,5
Wolfsburg II	-	Lehrte	2,5 : 5,5
Wolfsburg II	-	Eichtal	1,0 : 7,0

Tabelle (vor dem 27.2.1977)

1. BSF II	10	:	2	30
2. Gifhorn	9	:	3	29,5
3. Hänigsen	9	:	3	27
4. Lehrte II	8	:	4	25,5
5. Salzgitter II	6	:	6	22
6. Rochade Salzgitter	5	:	7	22
7. Königslutter	5	:	7	21
8. Eichtal B.	4	:	8	23
9. Polizei B	3	:	9	22,5
10. Wolfsburg II	1	:	11	17,5

Einzelergebnisse (incl. 27.2.)

	<u>Spiele</u>	<u>gew.</u>	<u>rem.</u>	<u>verl.</u>	<u>Punkte</u>	<u>%</u>
Degen	3	0	0	3	0	0
Boots	5	1	2	2	2	40
Schaub	4	0	1	3	0,5	13
Vietta	6	5	0	1	5	83
Hahn	6	1	1	4	1,5	25
Richtermeier	4	1	2	1	2	50
Menzel	3	0	0	3	0	0
Wolowski	5	0	2	3	1	20
Valiulis	7	1	4	2	3	42
Dal Zotto	3	1	0	2	1	33
Könneke	4	1	1	2	1,5	38
Lehmann	3	1	0	2	1	33
Jentsch, H.	1	0	0	1	0	-
Fiebich	1	0	0	1	0	-

3. MANNSCHAFT

Die Ergebnisse:

Wolfsburg III - Helmstedt II	6 : 2
Wolfsburg III - Gifhorn III	3,5 : 4,5
Wolfsburg III - Gliesmarode	1,5 : 6,5

1. Schöppenstedt	9 : 1	27,5
2. Bundesbahn B.	8 : 2	27,5
3. Wolfsburg III	7 : 3	23
4. Gifhorn III	7 : 3	20
5. Gliesmarode	4 : 6	20
6. Helmstedt II	4 : 6	17
7. Wolfsburg IV	1 : 0	12,5
8. Eichtal B. II	0 : 10	12,5

Einzelergebnisse:

	<u>Spiele</u>	<u>gew.</u>	<u>rem.</u>	<u>verl.</u>	<u>Punkte</u>	<u>%</u>
Fiebich	6	2	3	1	3,5	58
Sauter	6	3	1	2	3,5	58
Graf	5	2	0	3	2	40
Dal Zotto	3	1	2	0	2	67
Ebenau	6	0	1	5	0,5	8
Maisel	4	2	0	2	2	50
Lange	4	2	1	1	2,5	63
Gillmann	2	1	1	0	1,5	75
Behrens	1	0	0	1	0	-
Steinweger	5	3	1	1	3,5	70
Adelt	5	3	1	1	3,5	70

Eine vollständige Statistik der Einzelergebnisse der 4. Mannschaft liegt nicht vor (H. Salewski: bitte vorbereiten).

(V. Vorausschau zur Stadtmeisterschaft 1977 (v. N. Bowillon))

Bestärkt durch die im großen Ganzen eingetroffenen vorjährigen Prognosen, möchte ich auch in diesem Jahr wieder eine Vorschau vornehmen:

Hoher Favorit auf den Titel des Stadtmeisters 1977 ist natürlich H. Scholvin, der in diesem Jahre wieder einmal teilnimmt. Da wird selbst ein ehrgeiziger R. Kuhn, der sich zudem in einer bestechenden Form befindet, nichts ausrichten können. Zweifellos wird aber er und wie immer auch K. Jentsch ganz oben landen. Auch mit H. Finke ist auf einem vorderen Platz zu rechnen.

Am ehesten können in diese Phalanx die aufstrebenden Nachwuchskräfte U. Wedemeyer und W. Degen einbrechen. Zu wünschen wäre es ihnen, da man sich auch endlich eine wesentliche Verstärkung für die 1. Mannschaft erhofft.

Ab Platz 4 - 5 rechne ich ansonsten mit einem ausgeglichenen Feld. Zu erwähnen wäre noch P. Jirousek, der auch endlich einmal bei einer Stadtmeisterschaft zeigen sollte, was in ihm steckt.

Prognosen über die beiden Absteiger, möchte ich verständlicherweise nicht stellen, obwohl es die beiden Aufsteiger L. Favre und nach einem schlechten Start G. Niemann bestimmt schwer haben werden, die Klasse zu halten.

Die Auslosung der I. und II. Klasse ist wie folgt:

<u>I. Klasse</u>	<u>II. Klasse</u>
1. Bouillon	1. Sander
2. Niemann	2. Lehmann
3. Wedemeyer	3. Dal Zotto
<del>4. Kuhn, R.</del>	4. Lünzmann (Fallersleben)
5. Schaub	5. Fiebich
<del>6. Jentsch, K.</del>	6. Valiulis
7. Degen	7. Hahn
8. Jirousek	8. Abelmann
9. Scholvin	9. Könnecke
<del>10. Fischer</del>	10. Boots
11. Finke	11. Steinweger
12. Favre	12. Haugwitz
	13. Sauter
	14. Jentsch, H.

In der II. Klasse gibt es keinen eindeutigen Favoriten. Die besten Aussichten muß man wohl dem Absteiger aus der I. Klasse, H. Boots sowie A. Haugwitz, der im letzten Jahr knapp den Aufstieg verpaßt hatte und den Nachwuchsspielern Hahn und V. Valiulis einräumen. Unter diesen 4 Spielern werden wohl die Aufsteiger zu finden sein. Natürlich werden die Spieler R. Fiebich, Dal Zotto und K. Lehmann ebenfalls ein Wort mitzureden haben. Gespannt darf man auf den Fallersleber Spieler Lünzmann und den nach längerer Pause mitspielenden H. Jentsch, die beide einen Freiplatz erhielten, sein. H. Steinweger - als Aufsteiger aus der III. Klasse - wird bestimmt auch viel Ehrgeiz auf einen vorderen Platz entwickeln.

Für einige Überraschungen werden bestimmt auch der junge Spieler R. Sauter sowie die sehr unterschiedlich spielenden Abelmann und Könnecke (ebenfalls mit Freiplatz in die II. Klasse) sorgen.

Da die Spielstärken vieler neuer Teilnehmer in den unteren Klassen III und IV nicht immer bekannt sind, habe ich nur eine III. Klasse mit 2 Untergruppen eingeteilt, um keine Benachteiligungen auftreten zu lassen.

Die beiden Teilnehmerfelder wurden wie folgt verlost:

III. Klasse Gruppe A

1. Wiegleb
2. Wostmann z
3. Maisel
4. Kuhn, H.
5. Schumacher
6. Schmidt
7. Schöne
8. Schlimper s
9. Spengler, S.
10. Klepseh

III. Klasse Gruppe B

1. Maje
2. Friedrich
3. Orłowski
4. Spengler, j.
5. Burow
6. Bergel
7. Heger
8. Ebenau
9. Wengoborski
10. Behrens

Nach Beendigung der Runden spielen hier die Gleichplazierten der beiden Gruppen gegeneinander. Das hat auch den Zweck, eine genaue Reihenfolge für eine eventuelle Aufteilung im kommenden Jahr nach Klasse III und IV zu haben. Die diesjährige Regelung einer III. Klasse ist als Übergang anzusehen.

Hier Favoriten zu nennen ist bei den vielen neu teilnehmenden Spielern nicht einfach! Von den, unserem Club bekannten Teilnehmern muß man in der Gruppe A die Spieler Wortmann (als Aufsteiger in die III. Klasse), Spengler, s., Maisel und Schöne, in der Gruppe B J. Friedrich, H. Maje, Spengler, j. und S. Ebenau als Favoriten nennen.

Zusammengefaßt muß nocheinmal festgestellt werden, daß der Sieger der I. Klasse Stadtmeister 1977 ist. In der I. und II. Klasse müssen je 4 Spieler mit dem Abstieg rechnen. Die frei werdenden Plätze für das nächste Jahr werden jeweils von den 2 Aufsteigern der darunter gelegenen Klasse belegt, zusätzlich stehen 2 Freiplätze zur Verfügung. Die III. Klasse wird voraussichtlich wieder in die Klassen III und IV aufgeteilt.

4. 3. 1977

DER VORSTAND

ERINNERUNGEN AN VIKTOR KORTSCHNOJ

Am 5. Dezember 1976 hatte der Mannheim-Lindenhofener Schachclub aus Anlaß seines 20-jährigen Bestehens zu einer Simultan-Veranstaltung an 30 Brettern gegen Viktor Kortschnoj, dem derzeit Zweitplazierten der offiziellen Weltrangliste, eingeladen.

Herr Kortschnoj wurde begleitet von einer gepflegten Dame mittleren Alters mit Namen Leuwerik - entfernt verwandt mit der Schauspielerin gleichen Namens. Diese aus Leipzig stammende Dame, die jetzt in der Schweiz ansässig ist, hatte ihr Russisch in 10-jähriger politischer Haft in der Sowjetunion erlernt. Als begeisterte Schachspielerin hatte sie Herrn Kortschnoj angeboten, den sie in der Schweiz anläßlich eines Turniers kennengelernt hatte, ihn bei Simultan-Reisen und Turnieren zu betreuen. Herr Kortschnoj hätte kaum eine bessere finden können. Humorvoll und charmant, verstand sie manche Übersetzung in der ihr eigenen Weise zu würzen. Dank ihrer hatten einige unserer Spieler Gelegenheit, Herrn Kortschnoj über seine Motive, Eindrücke etc. auszufragen und er, die Nr. 2 des Weltschachs, war überraschend redselig. Das schon vor der Veranstaltung abgehaltene Plauderstündchen wurde durch ein gemeinsames Souper würdig abgeschlossen. Frau Leuwerik versicherte mir später, daß es ihnen in Mannheim am besten gefallen habe.

Warum verließ Viktor Kortschnoj die Sowjetunion? Er hegte diesen Wunsch schon seit Jahren. Das Leben wurde ihm drüben recht sauer gemacht. Erheblichen Anteil daran hätte Herr T. Petrosjan, dem das sowjetische Schachpressewesen unterstünde und mit dem er persönlich verfeindet sei. Dieser Mensch hätte ihm mit allen Mitteln zu ruinieren versucht. So hätte er im Kampf gegen Karpov nicht den gewünschten Sekundanten erhalten und die Presse hätte eine regelrechte Kampagne gegen ihn angezettelt. Unlieb-same, nicht konforme Schachmeister würden drüben in einer vernichtenden Weise sanktioniert. So wäre z.B. der für Biel qualifizierte Kuzmin kaltgestellt worden und an seiner Stelle Smyslov geschickt worden, der durch 2 Hintertüren hineingehievt worden sei - nichts dabei gegen Smyslov, den er sehr schätzt.

Hierfür sei der Oberfunktionär Batwinsky, ein alter Stalinist, verantwortlich, der die politische Linie mit stalinistischen Methoden durchsetzen würde.

Die Fehde zwischen Kortschnoj und Petrosjan wurde bereits in Biel 1976 bekannt, als Kortschnoj dem Kolumbianer Castro Rochas 100 US\$ als Prämie für seinen Sieg über Petrosjan zuschickte. Es kursierte damals die Story, daß es beim letzten Weltmeisterschaftskampf zwischen Kortschnoj und Petrosjan zu einer Schlägerei gekommen sei und zwar nachdem Kortschnoj Petrosjan belästigend aufgefordert habe, das Wackeln mit dem Bein sein zu lassen, die Bohlen der Bühne und auch der Schachschachttisch würden vibrieren, dieser habe jenen unter dem Tisch getreten, woraufhin jener diesen gehrfeigt habe.

Kortschnoj bestätigte allerdings nur, daß es beinahe zu Handgreiflichkeiten gekommen sei. Jedenfalls habe Petrosjan versucht, gegen den Verlust seiner letzten Partie Beschwerde einzulegen. Diesen Petrosjan bezeichnete Kortschnoj als "hintenherum" und es gäbe kein Schimpfwort, das er nicht für Petrosjan parat hätte.

Audiatur et altera pars. Auch der andere Teil möge gehört werden.

Kortschnoj scheint jedenfalls auch nicht ganz ohne zu sein, denn wenn auch aus Opportunismus, so haben doch bis auf Spasskij, Botwinnik, Gulko und Karpov, der eine Sonderstellungnahme zufügte, alle anderen namhaften sowjetischen Großmeister ein Pamphlet gegen Kortschnoj unterschrieben, in dem u. a. von Fairness und Benimm am Schachbrett die Rede ist. Laut Kortschnoj enthält die Erklärung Karpovs nur sehr abgeschwächte Kritik gegen Kortschnoj, zugleich aber versteckte Kritik an dem offiziellen Schreiben.

Daß Kortschnoj provozieren kann, bemerkte ich anlässlich seiner Heidelberger Uhrenhandicap-Veranstaltung. Einen älteren Herren, der Qualität und zwei Bauern weniger hatte, die noch dazu Freimöpfe waren - sagte er, es sei wohl Zeit aufzugeben. Nun, er strengte einen Rekord an: 15 Partien, jede 2 Std. /40 Züge. In diesem Herren regte sich jedoch der Kindheitstrotz und so gab er das einzige Schach, das Racheschach, das ihm vergönnt war gegen den Unsterblichen des Schachs. Kortschnoj fragte halb lächelnd, halb verärgert ob er - der Herr mit dem Vollscheitel - eine Kategorie habe. Worauf der Herr weiterspielte, als wollte er sagen, ich bin ja noch lange nicht matt. Er schien bereit, bis zum letzten Hosenknopf weiterzuspielen.

Von Frau Leuwerik erfuhren wir, was Kortschnoj dieser zugeflüstert hatte: "Die Deutschen haben schon immer bis zum letzten Mann gekämpft". Der alte Depp hat Peinlichkeiten in die sonst so harmonisch verlaufende Veranstaltung gemischt, aber Kortschnoj war nicht ganz unschuldig daran.

Über seine Zukunft befragt, erfährt man, daß er nicht wisse, wie es weitergeht. Zunächst hat Kortschnoj ein Jahr politisches Asyl in den Niederlanden.

Auch von Spasskij - Kortschnoj hat ihn in Paris getroffen - ist ungewiß, ob er überhaupt zurückkehrt.

Kampomanes, der philippinische Schachfunktionär, verhandelte wohl kürzlich in Moskau wegen des Kampfes Karpov - Fischer in Tokio. Offensichtlich fürchtet der sowjetische Schachbund, daß Karpov mit mindestens 1.5 Mio USS auch im Westen bleibt. Dann wäre ja wohl mit Karpov, Kortschnoj, Spasskij, Sokonko eine exilrussische Mannschaft Weltmeisterschaftskandidat?!

Inzwischen tilgt man wohl Kortschnoj's Partien aus Neuauflagen sowjetischer Schachbücher.

Was muß passieren, bis endlich das sowjetische bzw. das Ostblock Schach von politisch-ideologischer Durchsetzung befreit wird? Ein neuer politischer Frühling wie zu Prag 1968? Aber nach stark repressiven Zeiten gab es auch immer wieder freizügigere. Man darf nun besonders gespannt sein auf die nächste schachliche Auseinandersetzung zwischen Kortschnoj und Petrosjan, denn ausgerechnet sie führte das Los zusammen für den nächsten Kandidatenkampf, der im Februar in St. Moritz ausgetragen werden soll. Kortschnoj hofft sehr, daß Petrosjan antritt und wir halten Kortschnoj die Daumen.

gez. K.H. Althaus

Mannheim, den 18. 1. 1977

Das Simultan-Ergebnis in Mannheim hieß:

+ 24 - 4 = 2

Der Schreiber dieser Zeilen hatte das Vergnügen, Kortschnoj zu schlagen. Siehe Nachfolgendes:

KORTSCHNOJ (simultan) - ALTHAUS

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. Lb5+ Ld7 4. Ld7:+ Dd7  
5. 0-0 g6 6. c3 Lg7 7. d4 Sf6 8. Tel 0-0  
9. Sbd2 cd 10. cd Sc6 11. d5 sB4 12. Sb3 Tfc8  
13. Sbd4 a5! 14. Lg5 Sg4 15. Dd2 h6 16. Lf4 Se5  
17. Lh6: Sf3:+ 18. Sf3: (oder 18, gf Dh3!)  
Sc2 19. Lg7: Kg7: 20. Sd4 Sel.: 21.+<sup>)</sup> Tel.: Dg4  
22. h3 Dh5 23. Sf3 Tc4 24. b3 Tc5 25. Kh2 Dh6  
26. Dd4+ kg8 27. e5 Tac8 28. e6 f6 29. Te4  
Dh5 30. Tg4 Td5: 31. Tg6:+ Dg6: 32. Dd5: Tc2  
33. Sh5 Dg5 34. Dg5: fd 35. Sf5 Kf8 36. Kg3 Ta2:  
37. f4 gf 38. Kf3 Ta3 39. h4 Tb3:+ 40. Kf4: a4  
Weiß gab auf.

+<sup>)</sup> 21. Sf5+ mit Remis!

# SCHACHCLUB WOLFSBURG e. V.

## IMPRESSUM

Ehrenvorsitzender

Peter Schiffer  
Fuchsweg 35, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/6 62 36

1. Vorsitzender

Bruno Adelt  
Emil-Nolde-Str. 7, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/6 33 81

2. Vorsitzender

Norbert Bouillon  
Leuschnerstr. 4, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/7 61 62

Schriftführer

Reinhard Kuhn  
Neue Kolonie 7, 3180 Wolfsburg 13  
Tel.: 05362/49 35

Schatzmeister

Detlef Brodowsky  
Mörser Winkel 4, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/7 33 98

Spielleiter

Dieter Jentsch  
Lösstr. 7, 3182 Vorsfelde

Jugendwart

Ulrich Wedemeyer  
Amtsstr. 24, 3182 Vorsfelde  
Tel.: 05363/76 36

Schachwart

Eckhard Weist  
Graf-Bernadotte-Weg 5, 3180 Wolfsburg  
i. V.  
Siegfried Ebenau  
J. F. Kennedy-Allee 62, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/7 29 74

Spiellokal und Spielstunden

Gaststätte "Zur Schmiede"  
Heinr. Nordhoffstr. 55, 3180 Wolfsburg  
Tel.: 05361/1 28 81  
Sonntag: 9.30 h - 13.30 h  
Donnerstag: 18.30 h - 23.00 h

Bankverbindungen

Kreissparkasse Gifhorn  
- Hauptzweigstelle Wolfsburg -  
Konto-Nr. 161 221